

Nachdem die Friedenszeit wieder an Derartiges denken ließ, wurde 1818 eine Berathung der Kirchen-Commission und des Magistrats über diesen Gegenstand gehalten; doch bat sich der Magistrat wegen der pecuniären Verhältnisse des Fleckens eine längere Bedenkzeit aus.

Als dann im Jahre 1820 der Bürgermeister Oldemeyer sein Amt angetreten hatte, wurde von demselben die Sache ernstlich wieder angeregt und darauf eine Commission, bestehend aus dem Bürgermeister Oldemeyer, den Rathsherren Holzapfel, Hufemann und Dr. Clerding, sowie dem Fürsprech Grashoff gebildet, von welcher die Frage, ob Reparatur oder Neubau, entschieden und das Letztere vorgezogen wurde. Pläne wurden nun eingefordert, und als einige derselben als ungeeignet verworfen waren, wurde der jetzt stehende Bau zu 10,380 ₰ 18 mgr. veranschlagt und ausgeführt. Die letzte Predigt in der alten Kirche hielt der damalige hiesige Superintendent Seidel am 29. October 1826, und wurde diese Predigt zum Besten des Kirchenbaus gedruckt. Der alte Thurm blieb.

Beim Legen des Grundsteins zur neuen Kirche wurde in demselben eine Schrift auf Pergament vermauert, die folgenden Inhalt hatte:

„Dieser Stein verkündige den spätern Geschlechtern, die nach uns Stolzenaus freundliche Fluren bewohnen werden, wie einst, als König Georg IV. das Hannoversche Land regiert, eine christliche Gemeinde in vielbewegter Zeit, festhaltend an Glaube, Liebe und Hoffnung, ihn legten als Denkmal der Errichtung eines Gebäudes zur Ehre und Anbetung Gottes unter Aufopferungen und Entbehrungen mancherlei Art, aber einmüthig hoffend auf Gottes Segen zur Vollendung eines in seinem Namen angefangenen Werkes, wie auf den Dank der spätern Nachwelt. Wenn Ihr, die Ihr nach uns leben werdet, diese Zeilen leset, sind wir hinübergegangen dahin, wohin Ihr einst uns folgen werdet. Erinnert Euch dankbar des frommen Sinns der Väter, erhaltet die Altäre, dem ewigen Leiter